

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 3356
des Abgeordneten Julian Brüning (CDU-Fraktion)
Drucksache 7/9268

Landeswaldgesetz Brandenburg

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Fragestellers: Der Koalitionsvertrag sieht eine Novellierung des Landeswaldgesetzes vor, um den enormen Herausforderungen des Brandenburger Waldes gerecht zu werden. Das Landeswaldgesetz trägt den historischen und klimatischen Besonderheiten des Landes Brandenburg auch im Hinblick auf die Ziele des Natur-, Arten- und Klimaschutzes Rechnung. Eine Novellierung sollte daher zum Ziel haben, insbesondere die regionalen Herausforderungen zeitgemäß abzubilden.

Die Koalitionäre der Bundesregierung haben sich ebenfalls auf eine Novellierung des Bundeswaldgesetzes verständigt. Die kritische Berichterstattung insbesondere der Privatwaldbesitzer macht jedoch deutlich, dass mit diesen ersten Entwürfen für ein neues Bundeswaldgesetz erhebliche Beeinträchtigungen verbunden sein werden. Der Privatwald in Brandenburg umfasst ca. 600 000 ha und gehört ca. 100 000 Bürgerinnen und Bürger. Insbesondere die Brandenburgerinnen und Brandenburger im ländlichen Raum leben in enger Verbundenheit mit dem Wald als kulturstiftendes Ideal oder aufgrund seiner ökonomischen Bedeutung. Für die urbane Bevölkerung ist der Brandenburger Wald ein kostenloser Naherholungsraum, in dem vielfältige Freizeitaktivitäten stattfinden. Darüber hinaus stellt der Wald eine Vielzahl von Ökosystemleistungen für die Bürgerinnen und Bürger in ganz Brandenburg und darüber hinaus unentgeltlich zur Verfügung.

1. Beabsichtigt die Landesregierung noch in der aktuellen Wahlperiode eine Neufassung des Landeswaldgesetzes?
2. Warum ist die geplante Novellierung des Bundeswaldgesetzes ein zwingendes Hindernis für eine Novellierung des Landeswaldgesetzes?

Zu den Fragen 1 und 2: Im Koalitionsvertrag zur 7. Legislaturperiode im Land Brandenburg ist enthalten, das Landeswaldgesetz Brandenburg zu novellieren. Parallel hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Novellierung des Bundeswaldgesetzes begonnen und den Ländern im Frühjahr 2023 nahegelegt, eigene Novellierungsbemühungen solange zurückzustellen, bis das neue Bundeswaldgesetz in Kraft getreten ist. Hintergrund sind die unterschiedlichen Kompetenztitel, auf denen das Forstrecht im Grundgesetz beruht.

Solange nicht erkennbar ist, welche Regelungen der Bund auf welcher Grundlage erlassen wird, besteht die Gefahr, dass eigene landesgesetzliche Regelungen ins Leere laufen, wenn der Bund auf diesem Gebiet abweichungsfeste Regelungen erlässt. Aus diesem Grunde wird die Landesregierung in dieser Legislaturperiode keinen Gesetzentwurf zur Novelle des Landeswaldgesetzes vorlegen.

4. Bedarf die Novellierung oder Neufassung des Bundeswaldgesetzes der Zustimmung des Bundesrates?

Zur Frage 4: Erlässt der Bund Vorschriften im Waldrecht, die sich auf Kompetenztitel im Art. 74 GG beziehen, so sind diese nicht im Bundesrat zustimmungspflichtig. Bundesgesetze bedürfen u. a. dann der Zustimmung des Bundesrates, wenn durch diese Pflichten der Länder zur Erbringung von Geldleistungen, geldwerten Sachleistungen oder vergleichbare Dienstleistungen gegenüber Dritten begründet werden (Art. 104a Abs. 4 GG) oder wenn wegen eines besonderen Bedürfnisses nach bundeseinheitlicher Regelung das Verwaltungsverfahren ausnahmsweise ohne Abweichungsmöglichkeit für die Länder geregelt wird (Art. 84 Abs. 1 GG).

Die Entscheidung, ob das Bundeswaldgesetz im Bundesrat zustimmungspflichtig ist, hängt von der Ausgestaltung des Gesetzes ab. Da noch kein Entwurf vorliegt, kann diese Frage derzeit nicht beantwortet werden.

3. Trifft die Annahme zu, dass eine Neufassung des Bundeswaldgesetzes, sofern sie dem vorliegenden Referentenentwurf des BMEL entspricht, einen erheblichen Kompetenzverlust des Landes im Rahmen der eigenen Gesetzgebung bedeuten würde?
5. Beabsichtigt die Landesregierung, einer Neufassung des Bundeswaldgesetzes im Bundesrat zuzustimmen, insbesondere im Falle eines Kompetenzverlustes?
6. Ist die Landesregierung und wenn in welcher Art an der Erarbeitung eines neuen Bundeswaldgesetzes beteiligt? Bitte die erfolgten Stellungnahmen des Landes im Beteiligungsprozess übermitteln.
7. Wie bewertet die Landesregierung die Schwerpunktsetzung der vorliegenden Referentenentwürfe, insbesondere hinsichtlich der Fokussierung bzw. Priorisierung von Umwelt- und Klimaschutzaspekten gegenüber den wirtschaftlichen Interessen der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer und welche Auswirkungen für die ökonomische Leistungsfähigkeit sind damit verbunden?
8. Wie beabsichtigt die Landesregierung den weiteren Novellierungsverlauf zu begleiten und darauf hinzuwirken, dass kein Kompetenzverlust des Landes eintritt?

Zu den Fragen 3, 5 bis 8: Auf Bundesebene richtet sich das Gesetzgebungsverfahren im Wesentlichen nach den Festlegungen im Grundgesetz, der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages und der Geschäftsordnung des Bundesrates.

Der Bund führt derzeit eine Abstimmung auf Ebene der Ressorts der Bundesregierung durch. Anschließend soll eine Beteiligung der Länder erfolgen. Bislang sind die Länder noch nicht beteiligt oder einbezogen worden. Ein offizieller, vom Bund autorisierter Referentenentwurf ist nicht bekannt. Sobald dieser vorliegt, wird das Land Brandenburg diesen prüfen und Stellung beziehen.

Die Frage der Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern ist mit der Föderalismusreform und der damit einhergehenden Änderung des Grundgesetzes 2006 abschließend entschieden worden und kann daher nicht Gegenstand eines einzelnen Gesetzgebungsverfahrens sein. Seinerzeit haben sich Bund und Länder im Rahmen dieser Reform darauf geeinigt, das Waldrecht im Wesentlichen der konkurrierenden Gesetzgebung unterfallen zu lassen. Das bedeutet, dass die Regelungen des Bundeswaldgesetzes einen abweichungs-festen Charakter hätten, wenn sie unter die Kompetenztitel des Art. 74 GG fallen. Fallen einige Regelungsinhalte unter Kompetenztitel des Art. 72 GG, können die Länder später davon abweichen.